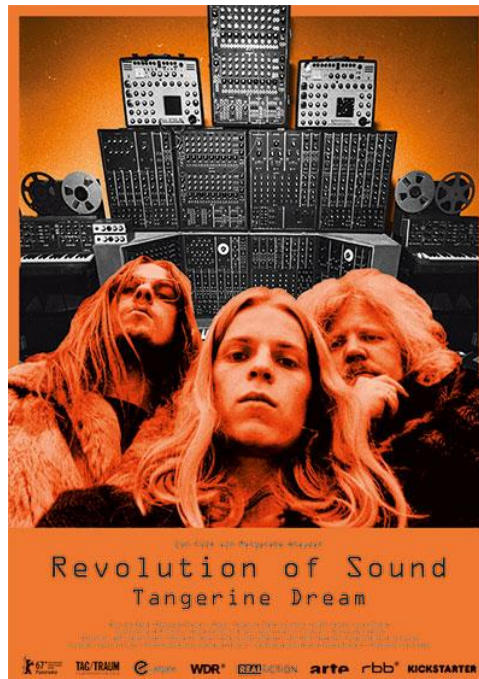


**REALFICTION**

FILMVERLEIH

Presseheft

# ***Tangerine Dream. Revolution of Sound***



Ein Film von Margarete Kreuzer  
D 2017 – 87 min – OmtwU

**Kinostart: 07. September 2017**

**REAL FICTION FILMVERLEIH**

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.

Hansaring 98, 50670 Köln

Tel: 0221 – 95 22 111

info@realfictionfilme.de

[www.realfictionfilme.de](http://www.realfictionfilme.de)

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### Kurzsynopsis

TANGERINE DREAM und vor allem Bandleader Edgar Froese als Pionier der elektronischen Musik suchten zeitlebens nach dem ultimativen Sound und führten die Band zu weltweitem Erfolg bis in die Hollywood Studios von Los Angeles, wo zahlreiche Filmmusiken entstanden.

Die Band gründet sich in einer Zeit, als die Kosmonauten Juri Gagarin und Neil Armstrong zu neuen Welten aufbrechen. Ende der 60er Jahre ist der Kalte Krieg in vollem Gange und das Universum wird zum Sehnsuchtsort. TANGERINE DREAM erschafft Klangwelten, die den Hörer in andere Sphären katapultieren und das Bewusstsein auch ohne Drogen erweitern.

Der Film zeigt bisher unveröffentlichte Filmaufnahmen, gedreht vom Bandleader persönlich: Erstmals sehen wir die Band hinter den Kulissen, sowohl auf Touren in Europa und Amerika, als auch beim Fotoshooting mit Jim Rakete oder beim Urlaub am Meer.

Mit seinem Tod im Januar 2015 hinterlässt Edgar Froese 48 Jahre Musikgeschichte.

### Synopsis

„TANGERINE DREAM ist Science Fiction!“ - Edgar Froese

Mit seiner Band TANGERINE DREAM war Edgar Froese, Pionier der elektronischen Musik, auf einer lebenslangen Suche nach dem ultimativen Sound. Er verarbeitete Herzschläge und Atemlaute, experimentierte mit Synthesizern und Geräuschen, die NASA und ESA im All fanden.

Die Band gründet sich in einer Zeit, als die Kosmonauten Juri Gagarin und Neil Armstrong zu neuen Welten aufbrechen. Ende der 60er Jahre ist der Kalte Krieg in vollem Gange und das Universum wird zum Sehnsuchtsort. TANGERINE DREAM erschafft Klangwelten, die den Hörer in andere Sphären katapultieren und das Bewusstsein auch ohne Drogen erweitern.

Das Spiel mit dem Unbewussten lernt der Musiker Edgar Froese bei Salvador Dalí. Dalí ist fasziniert von der Band („I love this rotten religious music!“) und prophezeit Edgar Froese eine glorreiche Zukunft.

In den 70er und 80er Jahren begründet TANGERINE DREAM die sogenannte Berliner Schule, verbannt klassische Instrumente von der Bühne und macht altargroßen Moogs und Synthesizern Platz, mit denen sie spektakuläre Bühnenshows vor Hunderttausenden in aller Welt inszenieren. Richard Branson von Virgin Records lädt die Band Anfang der 70er nach Oxfordshire ein. Es entsteht das Album „Phaedra“, das TD in die Top Ten der britischen Charts befördert. Diesem Erfolg gingen die Alben „Alpha Centauri“, „Atem“ und „Zeit“ voraus.

Edgar Froese selbst wird im Film zum Erzähler post mortem (Sprecher: Alexander Hacke).

Mit Zitaten aus seiner Autobiografie führt er den Zuschauer durch die Dokumentation. Er erzählt von seiner Sehnsucht, die Grenzen der Zeit zu überwinden. Zeit ist ein bedeutender Begriff im Schaffensprozess von TANGERINE DREAM. Sounds werden unablässig wiederholt, auf Instrumente in unterschiedlichsten Variationen übertragen und vervielfältigt. Bisher ungehörte Klangstrukturen entstehen – angelehnt an klassische Musik. Inspiration fand Edgar Froese dazu bei Johann Sebastian Bach und Joseph Haydn, mit ihren Sequenzen und Variationstechniken.

Hollywood entdeckt TANGERINE DREAM und zahlreiche Filmmusiken entstehen, z. B. für William Friedkins „Sorcerer“, Ridley Scotts „Legend“, Paul Brickmans „Risky Business“, Michael Manns „Thief“ oder Kathryn Bigelows „Near Dark“.

Der Film zeigt bisher unveröffentlichte Filmaufnahmen, vom Bandleader persönlich und seinem engen Umfeld gedreht. Erstmals sehen wir die Band hinter den Kulissen, sowohl auf Touren in Europa und Amerika als auch beim Fotoshooting mit Jim Rakete oder beim Urlaub am Meer. Aufzeichnungen und Interviews mit seiner Ehefrau Bianca Froese-Acquaye, seinem Sohn Musiker Jerome Froese, mit Bandmitgliedern, engen Vertrauten und befreundeten Künstlern zeichnen die einzigartige Bandgeschichte von TANGERINE DREAM nach.

### Regiestatement

Neben David Bowie, Nick Cave und Ideal war TANGERINE DREAM die Band, die mich 1985 als Studentin in die Mauerstadt zog. West-Berlin eilte der Ruf voraus, eine Insel der Glückseligen zu sein, die sich aus den Wellen des Mainstream heraus retten wollten, um hier ihr experimentelles Labor zu finden.

Die West-Berliner Band TANGERINE DREAM war für mich die experimentellste Band der 70er Jahre. Ihre Alben „Atem“, „Zeit“ und „Phaedra“ sind für mich Meilensteine der Musikgeschichte. TANGERINE DREAM tourte in diesen Jahren nicht nur durch die Welt, ihre Tracks mit ungewöhnlichen Klangfarben faszinierten nicht nur die Musikbranche, sondern auch die Filmwelt in Hollywood.

2003 lernte ich Bandleader Edgar Froese persönlich kennen, bevor ich für ein Interview mit David Bowie nach New York flog. Ich wollte ein paar Infos über den Popstar, aber Edgar Froese war zu diesem Zeitpunkt nicht offen für meine Fragen. Fast 10 Jahre später telefonierten wir wieder, weil ich mehr über Bowies Leben in Berlin wissen wollte.

Diesmal war Edgar Froese freundlich, charismatisch, witzig und sprach mit Berliner Dialekt. Er war mehr als hochintelligent, und sein Akzent schien das ein bisschen vertuschen zu wollen. Diesmal verblüffte mich seine Aufgeschlossenheit, denn er wollte mit mir durch Berlin fahren und mir alle „seine“ Orte zeigen, die er mit Bowie in den 70er Jahren teilte. Das war 2013.

In diesem Jahr erfuhr ich auch von seiner Ehefrau Bianca Froese-Acquaye, die gleichzeitig seine Managerin war, dass Edgar an einer Autobiografie arbeitete. Ich wurde neugierig, die Telefonate wurden intensiver und dann verabredeten wir uns. Ich flog zu ihnen nach Wien. Wir saßen im Café neben dem Burgtheater und sprachen mehr als fünf Stunden über Bach, Haydn, Kant, Wittgenstein, Einstein und Quantenphysik. Anschließend schickte ich Bianca und Edgar ein paar Filme von mir. Meine Arte-Dokumentation „Das Schattenreich. Die Macht der Mathematik“ begeisterte Edgar und machte ihm seine Entscheidung für mich leichter.

Es war nicht einfach, gemeinsam mit der Produktionsfirma TAG/TRAUM und dem Label Eastgate Music einen Sender von meiner Filmidee zu überzeugen. Es dauerte mehr als ein ganzes Jahr. In dieser Zeit hatte ich das Glück, das Vertrauen von Edgar und Bianca Froese-Acquaye zu genießen und ihr umfassendes Archiv sichten zu dürfen. Über Monate hinweg flog ich immer wieder nach Wien und verbrachte einige Tage bei Bianca und Edgar im Studio mit dem Material aus 48 Jahren Bandgeschichte und Gesprächen über den Film. Es war eine konstruktive und schöne Erfahrung, so eine Situation wünscht sich jede Regisseurin, die einen Film über eine Band realisieren möchte. Bianca Froese-Acquaye ist eine großartige Managerin und machte für mich vieles möglich.

Auch mein Produzent Gerd Haag von TAG/TRAUM Filmproduktion lernte Edgar Froese persönlich kennen. Er finanzierte mir viele Recherchereisen, um mir die bestmögliche Grundlage für einen guten Film zu geben.

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

Leider verstarb Edgar Froese überraschend am 20. Januar 2015. Es war ein Schock. Doch Bianca Froese-Acquaye, Gerd Haag und die Sender ARTE, WDR, rbb unterstützten das Projekt weiterhin und wollten es realisiert sehen.

Gemeinsam mit Bianca Froese-Acquaye, der Coproduzentin des Films, fuhr ich dann im Januar 2015 nach Hollywood. Dort interviewte ich Paul Brickman und Michael Mann. In San Francisco trafen wir Peter Baumann. Die Regisseure und der Musiker Brian May unterstützten uns beim Crowdfunding für den Film und sendeten eine Videomessage an die Fans. Ohne ihren den Support und den der Fans hätte der Film nie produziert werden können.

Edgar Froese hatte sich immer einen Kinofilm gewünscht. Ich habe ihn in seinen letzten Lebensjahren oft selbst mit der Kamera interviewt. Aber ich habe mich dagegen entschieden, das Material für den Film zu verwenden, weil ich die Legende Edgar Froese nicht zerstören wollte, denn er war damals bereits von sehr von der Krankheit gezeichnet.

Der Film soll eine Hommage an ihn sein und aus seiner Perspektive erzählt werden. Deshalb entschied ich mich für eine fiktive Stimme im Film. Ihr Text besteht zum einen aus Zitaten aus der bisher noch nicht veröffentlichten Autobiografie, aus Interview-Auszügen und Aussagen, die Froese in gemeinsamen Gesprächen machte. Ich suchte eine Stimme für Edgar Froese und konnte als Sprecher Alexander Hacke von den EINSTÜRZENDEN NEUBAUTEN gewinnen, der Edgar Froese sehr gut kannte. Ein Auftritt von TANGERINE DREAM war Alexanders erstes Konzert gewesen, das er mit seinem Vater besuchte.

Mein letztes Konzert von Edgar Froese sah ich 2014 im Berliner Admiralspalast.

### Credits

REGIE Margarete Kreuzer

PRODUZENT Gerd Haag

KOPRODUZENTIN Bianca Froese-Acquaye

CREATIVE PRODUCER Kerstin Krieg

SCHNITT Volker Gehrke, Lukas Schmid

KAMERA Jaron Henrie-McCrea, Henning Brümmer, Klaus Sturm

REDAKTEURE Peter Sommer (WDR), Oliver Schwehm (ARTE), Sabine Rollberg (WDR/ARTE), Rolf Bergmann (RBB)

HERSTELLUNGSLEITUNG Cornelia Kellers

FILMGESCHÄFTSFÜHRUNG Alla Schubert

PRODUKTIONSASSISTENZ Daniel Gaziano

RECHERCHE Andi Ueding, Peter Kolano, Claudia Telschow

POSTPRODUKTIONSKOORDINATIONATOR Jan Pfitzner

SOUND Stefan Klein, Timur El Rafie, Edmond Smith, Lenin de los Reyes

SOUND DESIGN UND MISCHUNG André Bendocchi-Alves, Jascha Viehl

ERZÄHLER Alexander Hacke

ÜBERSETZUNG Danielle De Picciotto

CROWDFUNDING Zakaria Rahmani, Yemin Palku

RECHTSBERATUNG Thomas G. Müller, Gunnar Berndorff

UNTERTITEL Parabol Pictures

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

produziert von TAG/TRAUM Filmproduktion, in Koproduktion mit EASTGATE Music & Arts,  
WDR/ARTE und rbb

### Diskografie TANGERINE DREAM

#### Studioalben

- 1970 Electronic Meditation
- 1971 Alpha Centauri
- 1972 Zeit
- 1973 Atem
- 1974 Phaedra
- 1975 Rubycon
- 1975 Ricochet
- 1976 Stratosfear
- 1977 Encore
- 1978 Cyclone
- 1979 Force Majeure
- 1980 Quichotte
- 1980 Tangram
- 1981 Exit
- 1982 White Eagle
- 1982 Logos Live
- 1983 Hyperborea
- 1984 Poland
- 1985 Le Parc
- 1986 Green Desert
- 1986 Underwater Sunlight
- 1987 Tyger
- 1988 Livemiles
- 1988 Optical Race
- 1989 Lily On The Beach
- 1990 Melrose
- 1992 Rockoon
- 1992 Quinoa
- 1993 220 Volt
- 1994 Turn of the Tides
- 1995 Tyranny of Beauty
- 1996 Goblins Club
- 1997 Ambient Monkeys
- 1998 The Hollywood Years vol.1
- 1998 The Hollywood Years vol.2
- 1999 Mars Polaris
- 2000 The Seven Letters From Tibet
- 2002 Inferno
- 2004 Purgatorio
- 2005 Jeanne d'Arc
- 2005 Phaedra 2005
- 2006 Paradiso

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

2007 Springtime in Nagasaki  
2007 Summer in Nagasaki  
2008 Autumn in Hiroshima  
2009 Winter in Hiroshima

### Soundtracks (Auswahl)

*The Man Inside*, 1990, Regie: Bobby Roth  
*Catch Me If You Can*, 1989, Regie: Stephen Sommers  
*Miracle Mile*, 1988, Regie: Steve De Jarnatt  
*Three O'Clock High*, 1987, Regie Phil Joanou  
*Near Dark*, 1987, Regie: Kathryn Bigelow  
*Shy People*, 1987, Regie: Andrei Konchalovsky  
*Legend*, 1985, Regie: Ridley Scott  
*Firestarter*, 1984, Mark L. Lester  
*Flashpoint*, 1984, Regie: William Tannen  
*Heartbreakers*, 1984, Regie: Bobby Roth  
*Risky Business*, 1983, Regie: Paul Brickman  
*Thief*, 1981, Regie: Michael Mann  
*Sorcerer*, 1977, Regie: William Friedkin

### **Die Regisseurin - Margarete Kreuzer**

Nach dem Studium der Germanistik und Psychologie an der Freien Universität Berlin sowie Filmdramaturgie an der Hochschule Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam arbeitet Margarete Kreuzer seit beinahe 20 Jahren als freie Journalistin und Filmemacherin.

Neben ihrer Arbeit an langen Dokumentarfilmen portraitierte Margarete Kreuzer mehr als 35 Persönlichkeiten der Kultur- und Musikszene. Beispiele sind: David Bowie, Miriam Makeba, Maria Riva und Marlenes Dietrichs Gedichte, Isabella Rossellini, Mick Rock, Pat Matheney, Bryan Ferry und Roxy Music, Nick Cave, Raymond Depardon, Rebecca Horn, Harkan Nesser, Ulrike Ottinger, Tom Tykwer, Chicks on Speed mit Karl Lagerfeld, Randy Newman, Michael Stipe und REM, Josef Bierbichler, Lang Lang, Paul Schrader, Lars Eidinger, Birgit Minichmayr, Katja Riemann, Herbert von Karajan, Lang Lang, Thomas Demand, Bernhard Martin, T. Araki.

### **Filmografie (Auswahl)**

2017 REVOLUTION OF SOUND. TANGERINE DREAM

2016 HEIMATSUCHE

Musik-Dokumentarfilm für RBB

2015 WILDE JAHRE WEST-BERLIN.

Musik-Dokumentation für RBB: „Punk auf der Insel“

2013-14 DIE ROMA UND SINTI PHILHARMONIKER. EIN DIRIGENT UND SEIN TRAUM.

Musik-Dokumentarfilm für ARTE / RBB

2010- 12 BRANDENBURG GOES DETROIT. DIE YOUNG VOICES ENTDECKEN MOTOWN

Langzeit-Dokumentarfilm für RBB

2002 DAS SCHATTENREICH. DIE MACHT DER MATHEMATIK

Dokumentation für ARTE / RBB

### Die Produktion TAG/TRAUM

Die TAG/TRAUM Filmproduktion produziert seit über 35 Jahren Dokumentar- und Spielfilme für Kino und Fernsehen - neben Dokumentationen und Dokumentarreihen. Neben den klassischen Formaten ist die Firma an der Entwicklung neuer medialer Projekte beteiligt, die mit sich am Internet, der mobile Kommunikation und an Formen des Content Marketing orientieren.

TAG/TRAUM Produktionen sind ständig und weltweit auf Festivals präsent. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise im In- und Ausland begleiten den Weg der Firma. Der letzte große Erfolg war die Produktion „Sonita“, die 2016 in Sundance mit dem Publikumspreis und dem Preis der Grand Jury ausgezeichnet wurde.

### Filmographie (Auswahl 2015-17)

2017 WERNER NEKES – DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDERN, Regie: Ulrike Pfeiffer; 90 Min.

REVOLUTION OF SOUND - TANGERINE DREAM Buch und Regie: Margarete Kreuzer; 87 Min.

ANNE CLARK – I’LL WALK OUT INTO TOMORROW, Buch und Regie: Claus Withopf; 80 Min.

DÄNEMARKWETTER (in Vorproduktion), Autorin: Anke Stellung; Regie: Henner Winkler; 90 Min.

KOLYMA – DIE STRASSE DER KNOCHEN, Buch und Regie: Stanislaw Mucha, 88 Min.

BLUMENBERG UND ICH, Regie: Christoph Rüter; 90 Min.

PURE LOVE: THE VOICE OF ELLA FITZGERALD Regie: Katja Duregger; SWR/arte: 52 Min.

2016 BLACK IN THE USA RASSISMUS, BÜRGERRECHTSBEWEGUNG UND MODERNE SKLAVEREI, Zweiteilige Dokumentation von Tom Noga, je 44 Min.

EGONomics und ALPHATIERE, Zwei Dokumentationen von Katja Duregger und Florian von Stetten, je 52 Min.

SONITA, Buch & Regie: Rokhsareh Ghaemmaghami; 90 Min

BILLIE HOLIDAY – A SENSATION, Regie: Katja Duregger; 52 Min.

AUFBRUCH, Buch: Volker Einrauch; Regie: Hermine Huntgeburth; 90 Min.

2015 TRISTIA – EINE SCHWARZMEER-ODYSSEE, Regie und Buch: Stanislaw Mucha; 98 Min

FEMMEFILLE, Buch und Regie: Kiki Allgeier; 90 Min.

DIE ROMA UND SINTI PHILHARMONIKER - EIN DIRIGENT UND SEIN TRAUM, Buch und Regie: Margarete Kreuzer; 52 Min.

FRÜHJAHR 1945 Buch und Regie: Mathias Haentjes; 90 Min